Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 13. Sept. (Reichstag). Präs. v. Forckenbeck erwähnte beim Beginn der Sitzung das Haus zur Ertheilung seiner Genehmigung, eine Beglückwünschungsadresse an den Kaiser zu Seiner glücklichen Genesung und fortschreitenden Besserung zu richten und bittet, das Bureau mit Ausführung der Adresse zu beauftragen. (Bravo!) Zustimmung durch Acclamation.

London, 12. Sept. Die Aufstellung des Obelisken, „die Nadel der Kleopatra", an dem Ufer der Themse hat heute Nachmittag ohne Zwischenfall stattgefunden.

Deutsches Reich.

Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, eine Plenarversammlung des deutschen Handelstages auf den 30. und 31. Okt. c. nach Berlin zu berufen und auf die Tagesordnung derselben zu setzen: 1) die Frage über Errichtung eines volkswirthschaftlichen Senats, 2) die Revision der Statuten des deutschen Handelstages, 3) die Frage der Reform der kaufmännischen Zahlungsweise und 4) das Tabaksmonopol.

* Bisher sind 23 Wahlproteste bei dem Bureau des Reichstags eingegangen.

* Der altkatholische „Deutsche Merkur" schreibt: „Von Professor Reusch geht uns die Bemerkung zu, daß auch er (bereits am 19. Juni mündlich) dem Bischof Reinkens angezeigt habe, daß er sich nicht mehr zu den unter seiner Jurisdiktion fungirenden Seelsorge-Geistlichen zähle."

*

Betreffs der Beerdigung Nobilings wird noch mitgetheilt, daß das Grab so weit mit Erde bedeckt wurde, daß keine Erhöhung sich über demselben bildete. Der Mutter soll gestattet worden sein, später einen Hügel über dem Grabe aufschütten zu lassen, doch ohne Kreuz oder Tafel. Uebrigens wird die Nobiling-Affaire möglicherweise den Reichstag beschäftigen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten wollen anfragen, von wem z. B. die offizielle Depesche ausgegangen ist, der zufolge der Meuchelmörder Nobiling bei seiner gerichtlichen Vernehmung im 2. Juni bekannt haben sollte: er habe huldige sozialdemokratischen Tendenzen und habe wiederholt sozialdemokratischen Versammlungen beigewohnt. Die „Berl. fr. Pr." giebt an, im Besitze eines Original-Exemplars dieser Depesche zu sein, und zwar sei dasselbe mit Noten von der Hand eines Redakteurs einer berliner hochkonservativen Zeitung versehen, welche Noten keinen Zweifel darüber aufkommen ließen, daß die Depesche amtlich war.

Schweiz.

Der berner Große Rath bewilligte für die Gotthardbahn eine Nachsubvention von 402,000 Franken, sowie die Auszahlung des Restbetrages der alten Subvention.

* Der berner Große Rath hat den im Jahre 1873 ihres Amtes entsetzten renitenten ultramontanen Geistlichen im Jura Amnestie ertheilt, ist aber über die Petition der jurassischen Ultramontanen um Ueberlassung der Kirchen und des Kirchengutes und Ertheilung von Korporationsrechten zur Tagesordnung übergegangen

Italien.

Der König hat am Donnerstag bei Ghedi eine Truppenrevue abgehalten, welcher auch die Königin beiwohnte.

* Der Orientalisten-Kongreß ist am Donnerstag in Gegenwart des Prinzen Amadeus in Florenz feierlich eröffnet worden.

Rußland.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß Schuwaloff nicht mehr auf seinen Posten nach London zurückkehren, vielmehr den Staatsdienst quittiren werde.

Der Kriegsminister, General der Infanterie, Miljutin ist in den Grafenstand erhoben worden.

Nach amtlicher Mittheilung ist die Pockenepidemie in Warschau, entgegen einem gestrigen Telegramm des „B. T.", fast ganz erloschen, ebenso ist sie in den anderen Gouvernements von Kongreßpolen in stetem Abnehmen begriffen.

Provinzial-Nachrichten.

+ **Leipa bei Jessen**, 11. Sept. Am heutigen Tage wurde unser Dörfchen von einem recht schweren Unglücke betroffen. Nachmittags gegen 2 Uhr brach nämlich in dem Gehöfte des Häuslers Schulz Feuer aus, welches sich mit solcher eminenten Schnelligkeit verbreitete, daß innerhalb zweier Stunden fast das ganze Dorf ein Raub der Flammen wurde. Obgleich die Spritzen und Löschmannschaften von den benachbarten Orten schnell zur Stelle waren und kräftig eingriffen, war es dennoch nicht möglich dem Feuer, welches in den reichlich gefüllten Scheuern und den Strohdächern bedeutende Nahrung fand und eine furchtbare Gluth verbreitete, so bald Einhalt zu thun. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, doch sind die Verluste, da nur Wenige versichert waren, sehr bedeutend. Außer einer großen Menge Vieh, welches in den Flammen umgekommen, haben Manche nur, wenig fast gar nichts retten können, so daß sich eine drückende Noth bemerkbar macht. Das Feuer soll durch Kinder, welche mit Streichhölzchen gespielt haben, entstanden sein.

+ **Aus dem Unstrutthale**, 10 Sept. Seit etwa 8 Tagen sind in den Weinbergen die Trauben merklich gewachsen und auch in der Reife schön vorgeschritten. Bekommen wir bald durchdringenden Regen und nach einige Wochen lang milde Witterung, so läßt sich erwarten, daß es eine recht gute Weinernte geben wird. — In Freiburg rüstet man sich schon für das auf den 22. d. M. anberaumte Kriegerfest. Die Bürger der Stadt haben vielfach für Krieger fremder Vereine, die hier übernachten wollen, Quartiere bewilligt, und bereiten auch sonst einen recht festlichen Empfang vor.

Vermischtes.

— [Klenke, Klötze, Kapp.] Zur authentischen Aufklärung des vielbesprochenen Bismarck'schen Telegramms: „Wählt Kapp!" wird dem „Reichsboten" geschrieben: Der Abgeordnete Kapp theilte in einer Wahlrede in Kalbe Folgendes mit: „In Klötze, meine Herren, ist ein Maurermeister, Namens Klenke. Dieser ließ kurz vor der Stichwahl, die in hiesigem Wahlbezirk zwischen dem Grafen v. d. Schulenburg und mir stattfinden mußte, an den Fürsten Bismarck telegraphiren: Wen sollen wir wählen, Schulenburg oder Kapp? worauf dann folgende Antwort kam: „Klenke, Klötze, Kapp." Bald darauf wurde ich zu einer Abendgesellschaft beim Fürsten Bismarck eingeladen. Bei meinem Eintritt in den Saal kam mir Fürst Bismarck entgegen, zwickte mit den Augen und sprach: „Na, was sagen Sie denn zu meinem Telegramm?"" Durchlaucht, sagte ich, es ist mir höchst unangenehm, ich fürchte, daß in Folge dieses Telegramms meine Wahl beanstandet werden wird. „„Sie glauben, es könnte als Wahlbeeinflussung aufgefaßt werden? Fürchten Sie das nicht. Ich bin ja kein Landrath, ich habe lediglich als Privatmann meine Meinung kundgegeben und das wird man mir doch wohl nicht wehren wollen. Es kam mir auch so komisch vor: Klenke, Klötze, Kapp, drei Worte, wovon jedes mit einem K. anfängt, so daß ich mir einen Spaß daraus machte, das Telegramm abzusenden."" Im Weiteren erzählte Dr. Kapp noch, wie zwei Herren des hiesigen Wahlbezirkes sich alle mögliche Mühe gegeben, seine Wahl anzufechten, wie jedoch die Wahlprüfungs-Kommission sich in dem Sinne wie Fürst Bismarck über jenes Telegramm geäußert habe und daher seine Wahl für gültig erklärt sei.

— [Das neue Nichtbeil] für den Scharfrichter Krauts in Berlin, eine Kopie des im Märkischen Museum befindlichen Reindel'schen Beils, ist jetzt fertig und an Krauts abgeliefert worden.

— [See-Schlange und Magen-Frösche.] Alljährlich, namentlich um die sogenannte Saregurken-Zeit fehlt es nicht an Berichten, daß an dieser oder jener Stelle des offenen Meeres oder an der Küste das Ungeheuer der „See-Schlange" gesehen worden sein soll. So auch neuerdings wieder. Aber die Seeschlange genügt nicht mehr, der Wissensdurst der Menschheit verlangt nach neuen wunderbaren oder schaudererregenden Erscheinungen und nach Abwechselung. Diesem Bedürfnisse scheint wohl auch die folgende etwas gruselige Historie, welche die „Königsb. Z." bringt, ihre Entstehung zu verdanken. Es heißt da: Die kräftige, 56 Jahre alte Dienstmagd Wilhelmine Sz. bei dem Gastwirth Herrn M. in Nemonien klagte schon seit etwa 1½ Jahren über Magenbeschwerden. Verschiedene Aerzte waren rathlos. Nun verlohte die Kranke es mit Hausmitteln und wählte dazu eine starke Dosis Glauber'salz. Die Wirkung davon zeigte sich in unerwarteter Weise. Das Mädchen gab beim Erbrechen einen Frosch von sich. Das Thier wurde nicht eingefangen, und Niemand glaubte der Erzählerin. Am folgenden Tage stellte sich bei dem Mädchen abermals Erbrechen ein. Nach den heftigsten Anstrengungen wurden zwei ausgewachsene Frösche zu Tage gefördert und später nochmals vier kleine, und zwar zwei todte und zwei lebende. Der größte davon unterschied sich vom gewöhnlichen Wasserfrosch durch bleichere Farben, sowie durch röthliche lange Zehen an allen Füßen. Da ihm die Außenwelt nicht zu behagen schien, ist er bereits gestorben.

— [Aerztliche Diagnose und belegte Zunge.] „Doktor", sagte eine geschwätzige Dame, die durchaus krank sein wollte, zu ihrem Arzt, „Sie müssen mir etwas verschreiben." — „Ach was", erwiderte der Arzt, nachdem er der Dame den Puls gefühlt, „Ihnen fehlt nichts, als ein wenig Ruhe." — „Aber so sehen Sie doch nur meine Zunge an", klagte die passionirte Patientin. Der Doktor besieht die Zunge genau und erklärt dann mit wissenschaftlichem Ernst: „Ja, Ihre Zunge ist es besonders, die Ruhe braucht."

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 12. Sept. Weizen, Sept.-Okt. 176,00. Roggen, Sept.-Okt. 115,00, Okt.-Nov. 115,50, pr. April-Mai 119,50. — Spiritus pr. 100 Liter 100 %, pr. Sept. 52,50, Sept.-Okt. 51,00, p. April-Mai 50,00. Rüböl, pr. Sept.-Okt. 58,00, Okt.-Nov. 58,00, April-Mai 58,00.

Köln, 12. Sept. Weizen, hiesiger loco 20,00, fremder loco 19,50, Nov. 18,50, März 18,70. Roggen, loco 15,50, Nov. 11,70, März 12,20. Hafer, loco 15,00, Nov. 12,80. Rüböl, loco 33,00, Okt. 31,00, Mai 31,30.

Coursbericht v. Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
am 13. September 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 92,50. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 80,75. Berlin-Stettiner St.-Act. 112,75. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 77,80. Cöln-Mindener St.-Act. 106,90. Magdeburg-Halberstädt. St.-Act. 128,90. Oberschles. St.-Act. ACD. 124,80. Rheinische 109,—. Franzosen 441,50. Lombarden 123,—. Oesterr. Cred.-Act. 405,—. Darmstädter Bank-Actien 117,90. Disconto-Command.-Anth. 133,30. Preuß. consol. 4½ pCt. Anleihe 105,30. Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,—. Oesterreichische Noten 174,40. Rumänische Stamm-Actien 32,25. Tendenz: matt.

Telegraphische Cours-Berichte der Saale-Zeitung.
Berlin, 13. September, Nachm. 1 Uhr 55 Min.
Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Consol. Anleihe 105,30. Bergisch-Märkische 77,80. Cöln-Mindener 106,90. Magdeburg-Halberstädter 128,90. Berlin Stettiner 112,75. Rheinische 109,10. Oester. Franz-Staatsbahn 439,50. Lombarden 123,—. Oesterr. Cred.-Act. 403,50. Tendenz: matt.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Octbr. 182,50. Oct.-Novbr. 183,—.
Roggen: Sept.-Octbr. 121,50. Oct.-Novbr. 120,50.
Hafer: Sept.-Octbr. 132,50. Oct.-Novbr. 127,50.
Rüböl: Sept. 59,90. Sept.-Oct. 59,90.
Spiritus: loco 58,60. Sept. 58,—.

Predigt-Anzeigen.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis, den 15. Sept., predigen:
Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr für die Marien-Gemeinde Archidiak. Pfanne. Vorm. 10 Uhr für die Moritz-Gemeinde Diac. Nietzschmann. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Sup. Förster. Abends 6 Uhr für beide Gemeinden Derselbe. Montag 16. Sept. Abends 6 Uhr Bibelstunde Consist.-Rth. D. Dryander. — **St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr Diak. Wächtler. Vorm. 10 Uhr Oberpred. Weicke. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr Diak. Nietschmann. — **Neumarkt:** Vorm. 9 Uhr Prof. Dr. Tschackert. — **Glaucha:** Vorm. 9 Uhr Pastor Seiler. Freitag 20. Sept. Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Dompred. Focke. Abends 5 Uhr D. Neuenhaus. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Pfarrer Woker. Vorm. 9½ Uhr Caplan Peter. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Pfarrer Woker. — **Evangelisch-Lutherische Gemeinde**, gr. Berlin 14, jeden Sonntag und evang. Festtag Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. — **Apostolische Gemeinde**, gr. Märkerstr. 23, Vorm. 10 bis 12 Uhr Feier der hl. Eucharistie. Nachm. 3 Uhr Predigt und Abendgottesdienst. — **Baptisten-Gemeinde**, Rannische Straße 16, im Saale zu den 3 Schwänen, Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3½ Uhr Mr. Geißler aus Altenburg. **Giebichenstein:** Vorm. 9 Uhr Pastor Grünesen. Nachm. 2 Uhr Sup. Urtel.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 11. September.

Aufgeboten: Der prakt. Arzt Dr. med. Ph. Stadler und Cl. Etze (Bittersfeld und Leipzigerstr. 67). Der Spielkartenarbeiter H. Rose und W. Gneist (Brunoswarte 1a und Niemeyerstr. 15).

Eheschließungen: Der Bäcker F. Beyer und E. Vogel (gr. Steinstraße 23 und Domplatz 1).

Meldungen vom 12. September.

Aufgeboten: Der Schlosser Th. Nechtenbach und E. Book (Augustastr. 3.) Der Kutscher Chr. Müller und M. Kupfer (kl. Brauhausg. 7/8 und gr. Brauhausg. 30). Der Bäcker J. Meinig und W. Böhme (Weingärten 9 und Osendorf). Der Bäcker C. Schiebel und J. Braunsdorf (gr. Brauhausg. 9).

Geboren: Dem Kaufmann W. Bode ein S. (Merseburgerstraße 45). Dem Fabrikarbeiter E. Pretsch ein S. (Unterberg 21). Dem Musikus A. Kuhndt ein S. (Taubeng. 3). Dem Bahnwächter C. Freytag ein S. (Diemitz). Dem Böttcher W. Schöller ein S. (Pfännerhöhe 12). Dem Liniirer W. Delis ein S. (Landwehrstr. 2). Dem Schuhmachermeister W. Stöbe ein S. (kl. Ulrichsstr. 8). Dem Klempner F. Weise ein S. (gr. Klausstraße 10).

Gestorben: Des Former C. Fischer S., Karl, 2 J. 23 T., Keuchhusten (gr. Steinstr. 20). Des Fabrikarbeiter F. Achilles T., Martha, 1 J. 7 M. 22 T., Croup (Oberglaucha 41). Der Tagelöhner Georg Weppner, 69 J. 8 M., Lebercirrhose (Stadtkrankenhaus).

Leiden und Freuden eines Kapellmeisters.

Unter dieser Ueberschrift erzählt der „Frankf. Beob." folgendes launige Geschichtchen, welches t. J. 1845 dem jetzigen Kapellmeister des frankfurter Palmen-Gartens, Stasny, passirte.

Im Lager bei Theresienstadt in Böhmen waren neun österreichische Regimenter unter dem Kommando des nachmals berühmt gewordenen Feldmarschal-Lieutenants Fürsten Windischgrätz zum Manöver versammelt. Eines derselben war das 11. Infanterie-Regiment „Erzherzog Reiner", später dem König von Sachsen gewidmet und nach diesem umgetauft.

Im Jahre 1846 aber hieß es noch „Erzherzog Rainer" und seine Regimentsmusik stand unter der Leitung des jungen 24jährigen Kapellmeisters Stasny. Er saß unter seinem Zelte und ließ nach des Tages ermüdendem Gleichmaß Gott einen guten Mann sein. Da trat mitten unter den schönsten musikalischen Reverien eine „Ordonnanz" bei ihm ein und richtete die Botschaft aus:

„Der Herr Kapellmeister möchten mal gleich zum Herrn Oberst kommen!"

In den nächsten fünf Minuten stand der Kapellmeister vor dem Regimentsobert, dem Grafen Degenfeldt.

Ein Befehl aus dem Hauptquartier, Herr Kapellmeister; sämmtliche Regimenter defiliren morgen früh zehn Uhr vor Sr. königl. Hoheit, dem Prinzen von Preußen, und spielen den „Augusta-Marsch."

„Zu Befehl, Herr? Oberst, den Marsch kenne ich aber gar nicht!"

„Eine verflucte Geschichte, so verschaffen Sie sich ihn; morgen früh wird der Marsch gespielt!"

Die Sache war so zugegangen. Um 3 Uhr nachmittags hatte der Kommandirende Fürst Windischgrätz angesagt erhalten, daß morgen früh um die bezeichnete Stunde Seine königl. Hoheit der Prinz von Preußen in hoher österreichischer Begleitung im Lager eintreffen und eine „Parade" der sämmtlichen Lagertruppen abnehmen werde. Irgend ein Offizier in der Umgebung des Generals hatte dann diesem die interessante Meldung erstattet, daß er einem von der Gemahlin des Prinzen (jetzigen Kaiserin Augusta) komponirten Marsch, welcher in Preußen der „Augustamarsch" genannt werde, besitze und diesen ganz gehorsamst und unmaßgeblich zur Aufführung bei der morgenden Parade empfehle. Ausgezeichneter Gedanke, superber Einfall", hatte Fürst Windischgrätz geantwortet „sämmtliche Regimenter sollen beim Defiliren diesen Marsch spielen."

Und der Marsch wurde noch am Abend in Gott weiß wie vielen Exemplaren abgeschrieben, die ganze Nacht hindurch eingeübt, daß den Musikern die Seele pfiff, und am anderen Morgen, als die Sonne aufging, ging Alles wie am Schnürchen.

Die Regimenter rückten aus und die Kapellen mußten vorsorglich — als Generalprobe — den Marsch noch einmal an der Tête jedes Regiments spielen.

Graf Degenfeldt war nicht zufrieden und meinte, daß das vorausmarschirende 8. Regiment den Marsch besser spiele als sein eigenes.

„Das klingt nur aus der Entfernung so, Herr Oberst, aus der Ferne nimmt sich jede Musik besser aus", hatte Kapellmeister Stasny geantwortet.

Und Graf Degenfeldt, rasch vorausgalopvirend, überzeugte sich bald, daß es so war, wie sein Kapellmeister sagte. Es war nun Alles in bester Ordnung.

Da trifft plötzlich — es war schon 9 Uhr — auf schweißtriefendem Pferd bei jedem Regiment eine Ordonnanz ein, welche meldet, daß jede Kapelle bei dem Defiliren vor dem Prinzen von Preußen „einen Marsch nach eigener Auswahl des Kapellmeisters spielen solle." Wie kam das? Einfach daher, daß der Prinz von Preußen den Gedanken gehabt hatte, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, um irgend einen gefälligen, in Preußen noch nicht bekannten Militärmarsch aus Oesterreich mit nach Haus zu bringen. Von dem ritterlich-galanten Vorhaben des Fürsten Windischgrätz, den „Augustamarsch" nicht weniger als neunmal hintereinander aufspielen zu lassen, hatte er gar keine Ahnung gehabt, als er den obigen gar bald in Befehlsform übersetzten Wunsch äußerte.

Kapellmeister Stasny, mit dem wir es hier allein zu thun haben, um die anderen Regimenter in Gottes Namen defiliren und musiziren zu lassen, hatte unter den ihm zu Gebote stehenden Musikstücken auf gut Glück einen von ihm selbst komponirten Marsch gewählt, den er wenige Tage vorher sorgfältig mit seiner Kapelle eingeübt hatte. Der Marsch ging gut; der Komponist war mit sich, der Dirigent mit der Kapelle zufrieden. Aber der Wermuthstropfen sollte bald schwer in den Becher der Freude fallen.

Die Parade war vorüber und wiederum beschied eine Ordonnanz den Kapellmeister zum Herrn Oberst. Sein zinnoberrothes Antlitz, die rollenden Augen und der fürchterlich gedrehte Schnurrbart weissagten nichts Gutes.

„Ich will Ihnen halt nur sagen, Herr Kapellmeister, daß das Regiment durch Ihre Musik von heute morgen schimpflirt worden ist. Das war um den Schlag zu kriegen vor Aerger; hab' nie was Dümmeres gehört. Daß Sie mir nicht ein zweites Mal diesen Dudelmarsch spielen. Servus, Herr!"

Der Leser, welcher je eine ähnliche Situation durchlebt hat, mag sich die Gefühle des armen Kapellmeisters vorstellen. Er ging in der nächsten Stunde nach dem nicht weit gelegenen Leitmeritz und ließ in einer dortigen Weinkneipe seine Wuth an einer unschuldigen Flasche weißen Ungarweins aus. An's Todtschießen dachte er freilich nicht, desto mehr aber an's sofortige Abschiednehmen. Wie er noch in Gedanken sein Abschiedsgesuch konzipirt, tritt ganz verstaubt und abgehetzt ein Unteroffizier herein, der sofort und noch ehe er seine durstige Kehle genetzt, auf ihn zuschreitet.

„Sie, Herr Kapellmeister, was hab' ich laufen müssen, um Sie zu finden! Hier dieses Papier sollen Sie unterschreiben und die 25 Dukoten hab' ich auch mitgebracht; da sind sie. Darf ich mich zu Ihnen setzen?" fügte der Mann mit einem sehnsüchtigen Blick auf die Flasche hinzu.

Dem Kapellmeister war es, als ob ein Spuk sein Wesen mit ihm treibe. Er warf einen Blick auf das Papier, welches etwa folgenden Inhalt hatte:

„Seine Königl. Hoheit der Prinz von Preußen war sehr zufrieden mit dem von der Kapelle des 10. Regiments gespielten Marsch und läßt den Kapellmeister ersuchen, für beifolgende 25 Dukaten ein Exemplar der Partitur dem Adjutanten Herrn v. * zuzustellen."

Ein ungemein behagliches Gefühl kam über unsern Kapellmeister — er hatte das Mittel in der Hand, sich auf die schönste Weise von der Welt an seinem groben Oberst für die erlittene Beleidigung zu rächen. Unteroffizier und Kapellmeister stachen fröhlich noch eine Flasche „vom Besten" aus; alsdann ging's per Droschke in's Lager und direkt zum Oberst. Seine gräfliche Gnaden geruhte anfangs ein arges Schafsgesicht zu der überbrachten Botschaft zu machen, reichte aber nach einigem Besinnen dem Kapellmeister die Hand mit den Worten: „Vergessen wir's werd' Ihnen nie wieder Etwas über Musik sagen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780914027/fragment/page=0001

Bekanntmachung.

Die Hinterbliebenen der der Stadt Halle angehörigen, im französischen Feldzuge 1870/71 gefallenen Krieger, welche gesonnen sind, der Enthüllungs-Feier des Siegesdenkmals am 22. September cr. beizuwohnen, werden hierdurch ersucht, ihre desfallsige Anmeldung bis spätestens Mittwoch den 18. September cr. bei dem hiesigen Militairbureau, Polizei-Verwaltungs-Gebäude, Zimmer Nr. 7, zu bewirken und dabei die Zahl der Theilnehmer anzugeben.

Halle a/S., am 12. September 1878.

Der geschäftsführende Ausschuß des Denkmals-Comité.
(gez.) Freiherr **vom Hagen.** **von Holly.**

Große Auction
von
Bunzlauer Geschirr.

Sonnabend den 14., Montag den 16. u. Dienstag den 17. September jedesmal Nachmittag von 2 Uhr an versteigere ich **Taubengasse Nr. 10** eine Kahnladung **bestes Bunzlauer Geschirr**, bestehend in **Mustöpfen, Milchäschen, Kannen, Schüsseln, Weißbierflaschen** und alle derartigen Waaren (passend vorzüglich für gr. **Haushaltungen** und **Wirthe**).

J. H. Brandt, Auctionscommissar u. ger. Taxator.

Wir empfehlen unter Garantie unsere

Drillmaschinen zum Preise von 135 Thlr. = 405 Mark an, sowie
Dreschmaschinen mit Göpel von 120 Thlr. = 360 Mk. an,
Rübenschneider von 17 Thlr. = 51 Mk. an,
Häckselmaschinen von 28 Thlr. = 84 Mark an.

Actien-Fabrik
landwirth. Maschinen Landsberg.
R. Weiske.
Landsberg, Reg.-Bez. Merseburg.

Seit einem Vierteljahrhundert bei Gicht u. Rheumatismus

tausendfach bewährt, können die **Lairitz'schen Waldwoll-Produkte: Unterkleider, Watte, Oel, Extrakt, Seife** 2c., allen an obigen Uebeln Leidenden nicht genug empfohlen werden.

Alleinverkauf für **Bibra** bei **C. Reime.**

Oberröbl. Briquettes, Preßsteine,
Steinkohlen 2c. empfiehlt **Modler,** gr. Ulrichsstraße 23.

Erste Sendung ächt Kieler Sprotten
empfingen **Bretschneider & Schumann,**
kleine Steinstraße.

Schmidt's Gasthof in Teutschenthal.

Sonntag den 15. September
2 grosse Extra-Concerte
gegeben von der **gesammten Capelle** des Herrn Musikdirector **Thielscher** (**früheren Menzel'schen Capelle**).

Anfang Nachmittag 3 Uhr und Abends 7½ Uhr.
Entree 30 Pfg.

Harz 48. Moritzburg Harz 48.

Sonnabend, Sonntag und Montag
gr. Frei-Concert
unter gefl. Mitwirkung der Herren **Träumer, Bernhardy** und **Stübler.**
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Dietsch's Restaurant „zum alten Blücher",
Mühlweg Nr. 26.

Heute Sonnabend und Sonntag Abends 7 Uhr
Enten-Auskegeln
auf meinem neuen vorzüglichen franz. Billard.
ff. Lagerbier von W. Rauchfuss.

B.-V. Bürger-Verein für städtische Interessen.
Sonnabend 8 Uhr Abends
Sitzung im Reichskanzler.

Auction.

Montag den 16. d. Mts. und folgende Tage sollen die aus dem **H. Wolfenstein'schen** Concurse übrig gebliebenen Waaren durch mich meistbietend verkauft werden, als:
Paletotstoffe, Double, Plüsche, Hosenzeuge, Bettzeug, Inlett, Leinwand, Taschentücher, Kleiderstoffe, Bettdecken, Gardinen, überhaupt alle vorhandenen Sachen.

Die Auction dauert Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Halle a/S., den 13. Septbr. 1878.
Heidenreich, Auctionator.

Mein in **Giebichenstein** in frequenter Straße neuerbautes, comfortables **Haus** in guter Geschäftslage, mit **bestehendem** Laden, bin ich Willens anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Selbiges steht mit **6600 Thlr.** in der Feuerkasse. Preis hierfür **5800 Thlr.** bei fester Anz. von **1000 Thlr.** Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres bei Herrn **August Pabst,** Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 54.

In **Plagwitz** bei Leipzig, nahe der Pferdebahnstation, in ruhiger Villenlage, ist ein hübsches Haus mit schönem Garten, Hof und Brunnen, für eine oder mehrere Familien geeignet, billigst für 6000 Thaler durch Herrn Dr. jur. **Burckas II., Leipzig,** Reichsstraße 39 und **Plagwitz,** Friedrichsstraße 8, **zu verkaufen.**

Flotter Gasthof zu verkaufen, sowie **Restaurationen** zu verpachten u. sofort zu übernehmen durch
C. Kysow, Rannischestraße 23.

Ein sehr gut rent. Gasthof in einer Garnisonstadt, sehr gute Lage, nahe am Markt, mit Einf., gr. Hof, gr. Garten, gr. Stallung, Brunnen, Kegelbahn, Alles unterkellert, viel Ausspann, starker Fremdenverkehr, 2 Gast- und 10 Fremdenzimmern, guten Inventar., 350 Thlr. Miethe, (13500 Thlr.), ist wegen Ortsveränderung mit 3000 Thlr. Anz., Rest ges., zu verk. d. Zeuner, Luckengasse 3a.

2000 Thlr. auf 1. gute Hypoth. ges. d. Zeuner, Luckengasse 3a.

Ein neues Haus in Halle, mit 2 schönen Laden, 100 Schritt vom Markte, zu jedem Geschäft passend, (12000 Thlr.), Anz. 2000 Thlr., zu verk. d. Zeuner, Lucken. 3a.

In einer Garnisonstadt ist ein Haus mit altem Materialgeschäft und Destillation, außerdem noch 475 Thlr. Miethe, (8500 Thlr.), mit 2500 Thlr. Anzahl. zu verk. d. **Zeuner,** Luckengasse 3a.

Ein Haus in Giebichenstein, mit Handelskeller, (3200 Thlr.), Anz. 600 Thlr., zu verk. d. **Zeuner,** Lucken. 3a.

Ein Haus in Halle, mit gangbarer Restauration, heizbarer Kegelbahn, Garten, Colonade, (19000 Thlr.), Anz. 1500 Thlr., zu verk. durch Zeuner, Luckengasse 3a.

Ein Haus auf dem Lande, 1½ St. v. Halle, ¼ St. v. d. Bahn, mit Einf., Hof, Garten, Keller, Brunnen, 7 St., 4 K., 2 K., 8 Mrg. Feld, prachtvolle Aussicht, schöne, gesunde Lage, Ruhesitz für kränkelnde Personen, (6000 Thlr.), Anz. 1500 Thlr., (ohne Feld 4000 Thlr.), zu verk. d. **Zeuner,** Luckengasse 3a.

200 Thlr. auf 1. Hyp. ges. durch **Zeuner,** Luckengasse 3a.

3000 Mark Hypothek werden von einem pünktlichen Zinszahler sofort gesucht. Adr. **M. 237** beliebe man in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

2500 ℳ auf gute erste, **1300 ℳ** auf gute zweite Hypothek gesucht durch **C. Kysow,** Rannischestraße 23.

6000 Mark

auf sichere Hypothek zum 1. Oct. oder später auszuleihen
Engling's Filiale, Augustastr.

Ein Verkaufsladen

mit Zubehör, in der Hauptstraße Eilenburg's belegen, zu jedem Geschäfte passend, ist sofort zu vermiethen. Off. bef. **C. W. Offenhauer** in Eilenburg.

Ein **schönes Zimmer** ist an **Vereine** und **Gesellschaften** 2c. abzugeben.
Restaurant zum „Eiskeller",
gr. Schlamm 9.

2 St., K. u. K. nebst Zub. an ruh. kinderl. Leute zu verm. Schülershof 12

Eine kl. Wohnung sofort zu miethen gesucht **alter Markt 21** im Laden. Daselbst wird ein **Regal** zu kaufen gesucht.

Ein Logis, 2 St., K., K. und Stall, und ein Logis, 1 St., K. u. Zubehör, sind an ruhige, pünktliche Leute zum 1. October zu vermiethen
Giebichenstein, Brunnenstraße 47.

Drei Wohnungen sind zu vermiethen **Diemitz 14.**

Eine große, gesunde Wohnung, auch getheilt, zu vermiethen
gr. Wallstraße 1, 1 Treppe.

Hofwohnung zu vermiethen Blücherstraße 5.

Möbl. Wohn. mit Kost Leipzigerstr. 91.

Für Schlossermeister.

Ein tüchtiger Schlossermeister oder ein Gehülfe, der sich selbständig machen will, findet in Schkeuditz bei Leipzig dauernde, gute und lohnende Arbeit für Privatleute, sowie speciell für Luxuswagenbau. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **J. J. 1000 Leipzig postlagernd** niederlegen, worauf sofort nähere Mittheilung erfolgt.

Das Vermittelungsbureau, Leipzig, Weststraße 50, empfiehlt:
1 Oberkellner,
1 Saal- und Buffetkellner,
1 tücht. Köchin f. obl. Herrschaft,
1 „ „ Restaurant,
2 Wirthschafterinnen für Rittergut,
1 Buffetmamsell,
1 tücht. Gärtner,
1 „ herrsch. Kutscher,
1 „ „ Diener.

Ein Hofverwalter

für Zuckerfabrik und Brennerei findet **dauernde** Stellung pr. 1. Novbr. cr. Zeugnisse und **Abschrift** einzusenden. Näh. in der Exp. d. Ztg. [139

Malergehilfen

und **einen Anstreicher sucht**
Wilh. Kampf, gr. Wallstr. 24.

Stelle-Gesuch.
Ein tüchtiger Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, **sucht zum 1. October d. J. Stellung.** Gefl. Offert. sub **M. M. 180** bef. die Ann.-Exped. v. **Rud. Mosse,** Quedlinburg a/H.

Ein Schlosser

auf landwirthschaftl. Maschinen, aber nur guter Arbeiter, wird sof. gesucht.
Julius Kröber, Roitzsch b. Bitterfeld.

Ein Mann, 50er, Schlosser, sucht Beschäft. Adr. unter **N. 238** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein tüchtiger **Schlosser,** militairfrei, der sauber schmiedet, Bau- und Blecharbeit versteht, sucht dauernde Beschäftigung. Offerten erbeten postlagernd **F. H. # 4** Weißenfels.

Einen anständigen, gewandten Kellner- oder Hausburschen sucht
Hermann Röder,
„Deutsches Haus", gr. Brauhausg. 28.

Ein Bursche von 14—15 Jahren zu leichter Arbeit wird angenommen.
L. Taaß, Tapezierer,
gr. Brauhausgasse 31.

Gr. Ulrichsstr. 4 wird ein **Kellnerlehrling** aus anständiger Familie verlangt.

Anständige Mädchen von außerhalb mit guten Attesten suchen noch 1. October Stellen durch
Frau Deparade,
großer Schlamm 10.

Ordentl. **Mädchen** m. gut. Attesten weist zum 1. October nach
Frau **Fleckinger,** Hanssack 1.

Eine alleinstehende junge Dame, vielseitig gebildet, Erfahrungen, Tournüre und angenehmes Wesen besitzend, Musik und Sprachen kundig, sucht Engagement als Repräsentantin, Gesellschafterin oder Erzieherin. Adressen bittet man unter **J. 7767** bei **Rudolf Mosse** in Leipzig niederzulegen.

Gesucht

per sofort oder 1. October cr. für ein Wäsche- u. Weisswaarengeschäft in Halle a. d. S. eine durchaus tüchtige und geübte Verkäuferin, die mit der Branche vertraut ist. Schriftliche Bewerbungen unter Einsendung der Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Annoncen-Expedition von J. Barck & Co., Halle a. d. S., unter Chiffre B. # 226.

Mädchen z. Nähen ges. kl. Braubsg. 6, II.

Frauen zur Dreschmaschine und Feldarbeit werden angenommen gr. Steinstraße 30.

Haus- u. Studenmädch. weist sof. u. 1. Oct. n. **Frr. Meerbothe,** Martinsg. 13

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht **C. Herzau,** Leipzigerstraße 87.

Geübte Plätterin w. Beschäft. Harz 17.

Landwirthschafterinnen, Köchinnen, thätige Mädchen, welche gut waschen und plätten können, erh. g. Stellung d.
Frau Fleckinger,
Hanssack 1, Ende des Schülershof.

Gas-Theer.

Auf hiesiger Gas-Anstalt sind circa 400 Ctr. **Theer** vorräthig und käuflich abzugeben. Reflectanten hierauf wollen ihre desfallsigen Offerten baldigst bei uns einreichen.

Halberstadt, den 11. Sept. 1878.
Die Verwaltung der städtischen Gas-Anstalt.

Feldmausefallen!

Hohenheimer,
mit verkupferten Stahlfedern offerirt billig die **Eisenwaarenhandlung**
Hempelmann & Krause.

Ein **deutsches Billard** verkauft Schützenhaus Cölleda.

3 gr. blüh. Oleander, 1 eis. Heiz- u. 1 Kochofen zu verk. Rannischestr. 20.

Amerikanische und **deutsche**
Blättertabake
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
Delitzsch. F. A. Gröschner.

Neue Komoden, Näh- u. Waschtische, Stühle umzugsh. billig zu verkaufen Kaulenberg 2, 1 Treppe.

Gerstenstroh

(Beitstroh), ist zu verkaufen
gr. Brauhausgasse 24.

Gutes Deckbett, Unterbett und Kopfkissen, gute neue Federn enthaltend, für 13 ℳ zusammen zu verkaufen
Schmeerstr. 21, 2 Tr., Eing. Kubg.

Selten!
Junge Kanarienhähne und Sieen (guter Schlag), Heckbauer (Nester gratis), billig **Kellnergasse 8. Sachse.**

Dreschmaschine für ein Pferd oder zwei Kühe, und **Strohschüttler** (Stiftensystem, nicht Handdreschmaschine) nebst starkem Göpel incl. Aufstellen ℳ. 300. Garantie 1 Jahr; desgl. für 2 Pferde ℳ. 345. **Handdreschmaschinen** ℳ. 120. **Strohschüttelzeuge,** an jede Dreschmaschine passend, mit und ohne Ausbarkerolle und allem Zugehör. **Getreidereinigungsmaschinen** bewährter Construction in 4 Größen. **Windfugen** mit und ohne Siebe. **Häckselmaschinen, Rübenschneider, Pferdeschleppharken** u. s. w. Garantie, billige Preise.
Görzig bei Stat. Gr.-Weißand.
Franz Hohmann,
Maschinenbauanstalt.

Approbirt. Carbole-Surrogat

von **Kehler & Co.,**
aus reinem Zuckerstoff fabricirt, allein zu haben bei Herrn
Aug. Apelt, Halle.

Große Speck-Flundern

empfing **Hermann Lincke,**
Alter Markt 31.

Echte fette Kieler Sprotten, große Kieler Fettbücklinge frisch bei
Boltze.

Gr. neue Neunaugen à St. 40 Pf., neue marinirte Heringe, neue geräucherte Lachsheringe empfiehlt
Boltze.

Reines Roggenbrod, 7 Stück 50 Pfg., Brode 3 Mk., empf. die Bäckerei **alter Markt 4.**

Eine schlachtbare **Kuh** steht zu verkaufen Rosenfeld Nr. 7.

Alle, an die **Burgkemnitzer** Forstkasse noch schuldige Gelder müssen bis zum Rechnungsabschluß bis den 1. October cr. bezahlt werden.
Romanus.

Allen Freunden Fröbel'scher Kindergärtnerei die ergebene Mittheilung, daß die praktischen Probearbeiten der von mir zu **Kindergärtnerinnen** ausgebildeten jungen Damen vor deren Prüfung in den Tagen vom 14. bis 19. September von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr in einem besonderen Zimmer der **„Erholung"** in Giebichenstein, Wittekindstraße 47, zur gefälligen unentgeldlichen Ansicht ausgestellt sind.

Weitere Anmeldungen für den am 1. October beginnenden und am 1. April k. Js. endenden **neuen Cursus** nehme ich gern entgegen.

Lina Seliheim,
gepr. Kindergärtnerin und Vorsteherin.
Giebichenstein bei Halle a/S., Wittekindstraße 3.

Gothaer Pferde-2c.-Lotterie

Ziehung 24. September a. c. 6 Hauptgewinne i. W. von 30000, 5000, 3000, 2000 ℳ, 54 edle Pferde und 1000 kleinere Gewinne.

Deutsche Middle-Park (Pferde-) Lotterie.

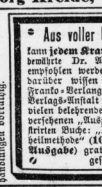
Ziehung 17. Octbr. a. c. in Berlin. 40 Hauptgewinne (Vollblutpferde) i. W. v. 30,000, 15,000, 10,000, 8000, 6000 u. 3000 ℳ und 1960 kleinere Gewinne.

Loose zu beiden obigen Lotterien empfehlen à Stück 3 ℳ und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt **J. Barck & Co.,** Annoncen-Exped., große Ulrichsstraße 47, I.

Das **größte Lager sämmtlicher**
Parfümerien
findet man bei
Georg Kreide. Scharrngasse 1.

Ausgekämmtes Damenhaar

kauft stets
Georg Kreide, Scharrngasse 1.



Das illustrirte Originalbrevet: „Dr. Airy's Haarregenerator" ist in allen guten Buch- und Kunsthandlungen vorrätig.

Aus voller Ueberzeugung
kann **jedem Kranken** die tausendfach bewährte Dr. Airy's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franko-Verlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug" aus dem im-Streiten Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" (100. Aufl., **Jubel-Ausgabe**) gratis und franco zugesandt.

Größtes Lager von
Holz- u. Metall-Särgen
zu billigsten Preisen empfiehlt bei vorkommenden Fällen
Telegraphische Aufträge werden per Eilgut effectuirt.
W. Aust, Böllbergasse 1.

Nesse's Restaurant, Poststr.

Jeden Sonnabend und Mittwoch
Schachabend.
Empfehle gleichzeitig **Culmbacher** (außer dem Hause 13 Fl. 3 ℳ).

Jahn'scher Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Turnübung
im
„Paradies".
Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, gr. Ulrichsstraße 3 und bei Herrn Bellson, Kleinschmied. 1, verk.

Kriegerverein Glesien.

Wir erfüllen hiermit nach dem Tage unserer Fahnenweihe die angenehme Pflicht, unsern herzlichsten Dank zu sagen zuerst unserm hohen Ehrenmitgliede, dem Königl. Sächs. Kammerherrn und Rittmeister a. D., Ritter u. s. w. Herrn **von Wuthenau** auf Glesien für die uns geschenkte Fahne, wie ihm und seiner hohen Familie für die Ehre ihrer Gegenwart am Weihetage. Dank auch Herrn Pastor **Lochner** hier für die gehaltene Weihrede, den Ehrenjungfrauen für die Schmückung der Fahne durch Schleife und Lorbeerkranz, dem hiesigen Gesangverein, wie seinem Dirigenten Herrn Lehrer **Berger** hier für die Ausführung der Gesänge, unseren lieben Kameraden aus Nah und Fern für die so zahlreiche Betheiligung, endlichen Dank Allen, welche durch Schmückung der Straßen zur Verherrlichung des Tages beigetragen haben.

Entlaufen
ein **Dachshund,** schwarz mit brauner Brust, auf den Namen „Menne" hörend. Anzumelden bei der **Eilgut-Expedit. der Berlin-Anhalter Bahn.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780914027/fragment/page=0002